

## Editorial

Am Rande eines großen Waldes lebte ein Holzfäller mit seiner Frau und zwei Kindern. Die Familie hatte wenig zu essen und irgendwann reichte es nicht einmal mehr für das tägliche Brot .... So könnte in der Grimm-Heimat Nordhessen die Geschichte eines freien Künstlers und seiner Familie zu Corona-Zeiten anfangen. Damit sie aber nicht so weiter geht wie aller Welt bekannt, haben sich viele warmherzige Menschen zusammengetan, um Hänsel und Gretel 2021 zu helfen.

Was ihnen dabei so alles einfiel von Konzerten unter Kronleuchtern über Plakate in der ganzen Stadt bis hin zum Gauklerspiel auf der Bühne des Theaters und wie auf diese Weise ein ganzer Sack voller Golddukaten zusammenkam, davon soll hier und heute die Rede sein, aber auch von einer guten Fee im Kontor des Kulturnetzes, die in diesen Tagen von einer anderen abgelöst wird und von einem Paß, mit dem – Simalabim – die Kinder dieser Stadt , ohne einen Obulus zu entrichten durch die Türen und Tore der Museen schweben sollen. Abrakadabra!

Jörg Adrian Huber, Schriftführer

## Inhalt

Editorial .....	
Auf Wiedersehen, Vera! .....	2
Cornelia Kramm-Rettberg folgt auf Vera Lasch .....	2
Kultur schließt sich zusammen .....	3
KulturInKontakt - neue Formen der Vernetzung .....	5
Museumspass an Grundschulen!.....	6

# KulturNetz info 61 – Januar 2021

## Auf Wiedersehen, Vera!

Wir haben es ja längst gewusst und auch entsprechend gehandelt, aber dann ging doch alles auf einmal sehr schnell:

Dr. Vera Lasch, die 10 Jahre lang als unsere Geschäftsführerin fungierte, ging mit Ablauf des Jahres 2020 in den Ruhestand. Alle Pläne des Vorstands, ein Abschiedsfest für „unsere Vera“ zu veranstalten und einen angemessenen Rahmen zur Würdigung ihrer Verdienste um das KulturNetz Kassel e.V. und die kulturelle Stadtentwicklung zu schaffen, fielen den Einschränkungen, die die Pandemie gebietet, zum Opfer.



Beide Pixabay, Gerd Altmann und sipa

Wir hoffen auf bessere Zeiten, die vielleicht schon 2021 anbrechen und es uns erlauben, dieses Fest gemeinsam mit Dr. Vera Lasch und Freundinnen und Freunden sowie Förderern des KulturNetz e.V. zu feiern. Auch an dieser Stelle danken wir Vera dafür, dass sie ihre Nachfolgerin Cornelia Kramm-Rettberg kollegial und kooperativ bei der Übernahme der vielfältigen Aufgaben unterstützt!

## Cornelia Kramm-Rettberg folgt auf Vera Lasch



Cornelia Kramm-Rettberg ist das neue Gesicht im Verein KulturNetz Kassel. Sie hat mit Beginn des Jahres 2021 als Geschäftsführerin die Nachfolge von Dr. Vera Lasch angetreten, die mit Erreichen der Altersgrenze in den Ruhestand geht. „Ich freue mich, in dieser Funktion auch beruflich mit den Themenfeldern Kunst und Kultur befasst zu sein, die eine wichtige Rolle in meinem Leben spielen. Das umfasst viele Bereiche, wobei ich als private Genießerin für Weltmusik und Tanz ein

besonderes Faible habe“, sagt Kramm-Rettberg. Sie bringt frühe Eindrücke aus ihrer Frankfurter Zeit und viele Kontakte zur Kasseler Kulturszene mit. Neugierig auf Menschen sei sie und habe den Wunsch, Dinge voranzubringen, die Gesellschaft mitzugestalten.

Gute Voraussetzungen für den Verein KulturNetz also, um das bisher Erreichte fortzusetzen und weiterzuentwickeln.

Noch arbeiten die bisherige und die neue Geschäftsführerin Hand in Hand in einem mehrwöchigen Einarbeitungs- und Übergabeverfahren. Von hoher Bedeutung ist dabei die aktuelle, noch bis Ende Januar laufende Spendenaktion „Einkommen schaffen!“ und die Vorbereitung der Arbeit der Jury, die über die Ausschüttung der Mittel an Kulturschaffende

## KulturNetz info 61 – Januar 2021

der Region entscheiden wird. Damit steigt die neue Geschäftsführerin genau an der Stelle ein, die zurzeit die Kulturlandschaft nicht nur in Kassel erschüttert: Die Existenzgefährdung durch die Coronakrise. „Wenn wir in guten Zeiten aus der Kultur so viel Energie für unsere Lebensgestaltung beziehen können, dann möchte ich dazu beitragen, in schlechten Zeiten den Kulturschaffenden eine Hilfestellung zum Überleben zu geben.“

Kramm-Rettberg stammt aus den Kreis Offenbach (am Main), wo sie 1969 geboren wurde. Nach dem Abitur folgte ein berufsbegleitendes Studium an der Akademie für Marketing-Kommunikation e.V. in Frankfurt am Main mit dem Abschluss als staatlich geprüfte Kommunikationsfachfrau. Seit 1995 ist sie nebenberuflich als Bildungsreferentin in den Bereichen Qualifizierung und Bildung Ehrenamtlicher für die Themenfelder Marketing, Kommunikation und Sport tätig. Auch in dem Projekt „Kassel bewegt Kultur“ war sie unter anderem engagiert.

Berufliche Stationen waren beim Science Park Kassel sowie bei der Firma Topotwin, die unter anderem die jetzt in der Stadtbibliothek zu findende Virtual Reality -Station "Parthenon of Books" entwickelt hat. Während dieser Zeit entstanden über die Zusammenarbeit mit dem Bereich "Kultur- und Kreativwirtschaft" der Industrie und Handelskammer Kassel-Marburg gute Kontakte zu Akteuren in der Region.



Gerd Altmann Pixabay

„Mir wird es in der Arbeit für das KulturNetz Kassel vordringlich darum gehen, Menschen zu motivieren und mitzureißen. Das ist nicht nur Kür, sondern hat auch umfangreiche Pflichtteile, die erfüllt werden müssen. Gemeinsam mit dem Vorstand wird es mein Bestreben sein, die Sichtbarkeit des Vereins weiter zu erhöhen und den Stellenwert zu unterstreichen, den dessen umfangreiche und engagierte Arbeit inzwischen für viele Menschen in Kassel hat“, freut sich Cornelia Kramm-Rettberg auf die vor ihr liegende Arbeit.



Pixabay

## KulturNetz info 61 – Januar 2021

### Kultur schließt sich für Kultur zusammen

Spendenaktion "Einkommen schaffen!" läuft erfolgreich seit Dezember - Mitte Januar waren 67 000 Euro eingegangen

Es ist eine dramatische Geste, die das Plakat "Einkommen schaffen!" zur Spendenaktion für Kulturschaffende in Kassel und der Region zeigt. Und dramatisch ist im zweiten Lockdown nun auch die Situation für viele Künstlerinnen und Künstler - insbesondere der Soloselbstständigen und der freien Initiativen. Denn sie haben keine berufsständische Vertretung, haben keine Lobby, die sich für ihre Interessen einsetzen könnte und fallen oftmals durch die Raster der vom Bund, den Ländern und den Kommunen aufgelegten Hilfsprogramme.

Um Not zu lindern und einen Beitrag zur beruflichen Fortexistenz von Kulturakteuren in Kassel und der Region zu leisten, hat das KulturNetz gemeinsam mit der Museumslandschaft Hessen Kassel (MHK), dem Staatstheaters Kassel und der Zeltkultur gGmbH, unterstützt vom Kulturdezernat der Stadt Kassel, eine Spendenaktion aufgelegt. Seit Anfang Dezember wird öffentlich mit Plakaten und Flyern, durch direkte Ansprachen von Unternehmen und Institutionen durch die Arbeitsgruppenmitglieder Dr. Jürgen Truß (Kulturzelt), Eveline Valting, Petra Bohenkamp und Dr. Vera Lasch (KulturNetz) sowie Presseterminen dafür geworben. Und das mit Erfolg: Mitte Januar waren rund 67 000 Euro zusammengekommen. Es ist damit zu rechnen, dass die Summe bis Ende Januar, dem Ende der Sammlung, noch weiter aufgestockt werden kann.

### Kultur schließt sich für Kultur zusammen



Eveline Valting bei der Präsentation des Plakates. Foto Michael Fubel

Die Initiative für die Aktion hat die Museumslandschaft Hessen Kassel gemeinsam mit dem KulturNetz Kassel ergriffen und bereits während der Konzertreihe „Kultur und Co. unterm Kronleuchter“ mit dem Einsammeln von Spenden begonnen. Schnell entstand der Kontakt zum Staatstheater Kassel, wo bereits ähnliche Konzepte für eine Hilfsaktion entwickelt wurden. Dort war der Personalrat, dessen Vorsitzender Sebastian Meder als Sänger und Mitglied des Opernchores die Misere vieler freischaffender Kolleginnen und Kollegen in der Musikszene aus nächster Nähe kennt, aktiv geworden. Aufgenommen und unterstützt wurde die Idee vom Intendanten des Staatstheaters, Thomas Bockelmann.



## KulturNetz info 61 – Januar 2021

Auch die Zeltkultur Kassel gGmbH, die seit dem Sommer 2019 das Kasseler Kulturzelt betreibt, im Pandemie-Jahr 2020 aber ebenso wie viele andere Kulturbetriebe alle Programme absagen musste, ist der Kreativszene und Kulturwirtschaft eng verbunden und wirbt mit Überzeugung für Spenden.

Die vier beteiligten Institutionen möchten mit dem Projekt insbesondere Soloselbstständigen und freien Kulturinitiativen eine Hilfe zukommen lassen. Mit den Spendengeldern sollen die durch die Pandemie und ihre Folgen bedingten Verdienstaufschläge aufgefangen sowie Projekte gefördert werden, die den Kulturschaffenden Einnahmen ermöglichen. Um möglichst vielen Antragstellern helfen zu können, werden Einzelakteure mit jeweils maximal 2 000 Euro, Initiativen sowie Einrichtungen mit jeweils maximal 3 000 Euro unterstützt, für Projekte stehen jeweils 4 000 Euro zur Verfügung.

Die Mittelausschüttung ist für Ende Februar geplant. Über die Vergabe entscheidet eine Jury, deren Arbeit zurzeit vorbereitet wird.

Seit dem 15. Januar können sich Kulturschaffende um die Mittel bewerben. Veröffentlichungen in der HNA, auf den Internetseiten der beteiligten Institutionen sowie ihren Social-Media-Kanälen weisen Interessierte darauf hin. Die Mitglieder im KulturNetz sind ebenfalls aufgefordert, die Möglichkeit einer Bewerbung um Mittel in ihrem Umfeld bekannt zu machen.



Die Bewerbungsunterlagen können von unseren Seiten [www.kulturnetz-kassel.de](http://www.kulturnetz-kassel.de) abgerufen werden.

"Kassel fehlt ohne kulturelles Leben der Anfangsbuchstabe im Namen"

"Es sind die kleinen Bühnen, die Bildenden Künstler und Künstlerinnen, Musiker und Musikerinnen, Tänzerinnen und Tänzer, Schauspielerinnen und Schauspieler und viele andere Kreative, die unter dem Lockdown besonders leiden - all jene also, die das Leben in der documenta Stadt Kassel so vielfältig gestalten und unsere Stadt lebenswert machen", so der Appell von Eveline Valtink vom Vorstand des Vereins KulturNetz Kassel verbunden mit der Bitte um Spenden.

Zur aktuellen Situation sagte der Geschäftsführer der Zeltkultur gGmbH, Dr. Jürgen Truß: "Existenzen drohen zu scheitern, kulturelle Lebensquellen zu versiegen. Der Handlungsbedarf ist akut. Vernetzung ist der erste Schritt aus der Not. Daher stellen wir unsere Erfahrungen, Strukturen und Kontakte denjenigen zur Verfügung, die als Kreative

## KulturNetz info 61 – Januar 2021

momentan in Gefahr schweben. Kassel fehlt ohne kulturelles Leben der Anfangsbuchstabe im Namen. Diesen Verlust gilt es hier, vor Ort, zu verhindern".

Lena Pralle, Pressesprecherin der MHK: „Die erneuten Einschränkungen im Kunst- und Kulturbetrieb zur Eindämmung der Corona-Pandemie treffen besonders freie Kulturschaffende hart. Als Einrichtung des Landes Hessen stehen wir für eine bunte und vielfältige Kunst- und Kulturlandschaft ein. Wir unterstützen die Aktion „Einkommen schaffen“ von ganzem Herzen, damit wir auch in Zukunft noch vielseitige Konzerte und Veranstaltungen anbieten können.“

Sebastian Meder, der Vorsitzender des Personalrats im Staatstheater Kassel, formuliert für die Beschäftigten des Hauses: "Wir festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterinnen eines staatlichen Kulturbetriebes möchten mit der Spendenaktion im Schulterschluss mit der freien Kultur- und Kreativszene die wunderbaren und vielfältigen Kulturangebote in der Stadt Kassel über die Pandemie hinaus erhalten und unterstützen."

„Es ist einfach richtig, wenn Menschen, denen es noch vergleichsweise gut geht, anderen frei arbeitenden Künstlerinnen und Künstlern, die durch Corona unverschuldet in eine schwierige Lage gekommen sind, helfen. Und deshalb habe ich diese Initiative von Anfang an sehr gerne und überzeugt unterstützt", sagt der Intendant des Staatstheaters Kassel, Thomas Bockelmann.

Die Plakatgestaltung hat das Staatstheater in Abstimmung mit den weiteren Beteiligten übernommen. Es zeigt eine Szene aus der Ein-Mann- Inszenierung "Moby Dick oder der Wal" nach dem Roman von Herman Melville aus der Spielzeit 19/20. Zu sehen ist der Schauspieler Jürgen Wink, das Foto stammt von Nils Klinger.

Land und Stadt sind dabei

Schirmherrinnen des Projekts "Einkommen schaffen!" sind die hessische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Angela Dorn, und Kassels Kulturdezernentin Susanne Völker.

"Der Aufruf zur Spendensammlung hat bisher einen schönen Erfolg gezeigt. Das verdeutlicht die Wertschätzung in Kassel und der Region für die heimische Kulturszene. Angesichts der vielen Kulturschaffenden, die unverschuldet sowohl in geschäftliche als auch persönliche Notlagen geraten sind, ist es allerdings wichtig, dass wir einen möglichst großen Topf füllen, um vielen helfen können", betonte die scheidende Geschäftsführerin des Vereins KulturNetz, Dr. Vera Lasch.

Spenden sind unter dem Betreff "Einkommen schaffen!" weiterhin sehr willkommen!

Konto KulturNetz Kassel e.V.

Kassler Sparkasse

IBAN: DE84 5205 0353 0011 8039 11

BIC: HELADEF1KAS

Rückfragen zur Spendenaktion unter [info@kulturnetz-kassel.de](mailto:info@kulturnetz-kassel.de)/ © Petra Bohnenkamp

## KulturNetz info 61 – Januar 2021



### KulturInKontakt – neue Formen der Vernetzung

Der Verein KulturNetz und der Landkreis Kassel öffnen auf Facebook eine neue Plattform für Kulturschaffende, Initiativen und Kulturinteressierte.

Kultur lebt von Kontakten. Zwischen Kunstschaffenden und Publikum, zwischen Kunstschaffenden, Kreativen und Initiativen, Einrichtungen, Institutionen, Plattformen und Öffentlichkeit. Daher ist Austausch und Vernetzung für alle, die im Bereich Kultur arbeiten, ein wichtiges Instrument für Kooperation, Sichtbarkeit und Erfolg. Corona hat die Rahmenbedingungen für alle Kulturschaffenden, die Kreativszene und Veranstaltungsbranche extrem verändert. Treffen und Veranstaltungen entfallen. Einkommen bricht weg.

Hier wollen das KulturNetz und der Landkreis ansetzen. Deshalb wurde auf Facebook die Seite „Kultur im Kontakt“ eingerichtet. Diese Seite bietet für das Jahr 2021, in dem man keine Vernetzungstreffen organisieren und sich nicht zu Veranstaltungen treffen kann, wichtige Informationen und Kontakte für alle Kulturschaffenden.



„Auf der Seite ‚Kultur im Kontakt‘ geben wir Hinweise zu Initiativen, Links zu wichtigen Verbänden im Kulturbereich, nennen wichtige Stellungnahmen, Beratungsangebote und Förderprogramme“, erläutert Wilburg Kleff vom Landkreis Kassel. Es geht aber auch darum, die Initiativen selbst zu Wort kommen zu lassen. Wie erleben Kulturschaffende diese lange Pandemie-Zeit? Wie kommen sie zurecht, was haben sie ausprobiert und welche Erfahrungen haben sie gemacht?

Die Facebook-Seite will darüber hinaus interessante Projekte vorstellen und die Möglichkeit bieten, bei Fragen rund um Förderprogramme Unterstützung zu finden.

„Wir wollen die Kultur im Landkreis Kassel unterstützen und in Zeiten, die keine Vernetzungstreffen er-

## KulturNetz info 61 – Januar 2021

lauben, eine Plattform zum Austausch bieten. Mit Informationen und Erfahrungen der Kulturschaffenden wollen wir es allen in der Kultur leichter machen, die Zeiten der Einschränkungen zu überstehen und eventuell sogar neue Kontakte zu knüpfen“, so Kleff.

„Corona ist der Grund warum wir die Vernetzungsstrategien 2021 in den digitalen Raum verlegen. Wir verproben die digitalen Möglichkeiten den Austausch zu fördern“ So die ehemalige Geschäftsführerin des Vereins KulturNetz Vera Lasch.

Ziele des Facebook Auftritts KulturInKontakt sind: Unterstützungsmöglichkeiten, wie Information, Beratung, Förderung (Bund, Land, privat), Ansprechpartner für Kulturschaffende sichtbar zu machen. Auf Informationen für den Kulturbereich – z.B. Stellungnahmen von Ministerien, Berufsverbänden etc. hinzuweisen. Den Stand Corona-Einschränkungen für Kultur in der Region (per Link, + Ansprechpartner) abzubilden.

Den Austausch wollen wir fördern indem wir: die Situation Kulturschaffender im Landkreis vorstellen, Problemlagen erläutern und Lösungen anbieten. Z.B. über Podcasts, Links, Hinweise. So kann man bereits jetzt die Positionen von Manuela Matthaei - Kulturzelt Wolfhagen, Udo Kröninger - Sängerkreis Kassel e.V., Dagmar Ruhlig-Lühnen - Glasmuseum Immenhausen, Kordula Klose - Café Bahnhof und Yvonne Prekop - kreatyv GmbH nachhören.

„Wir hoffen, dass wir einen lebendigen Austausch organisieren könne, der uns allen über die Zeiten der Kontaktbeschränkungen hinweghilft und uns Ideen austauschen lässt“ so Vera Lasch.

Bild: Wilburg Kleff, Landkreis Kassel



Bernd Hildebrandt und JanneG, Pixabay

### MUSEUMSPASS KASSEL für Grund- und Förderschulen

Wir arbeiten zu diesem Thema an einem Bildungs- und Vermittlungsprojekt für die Primarstufe, das gemeinsam mit Fachkräften aus Museum und Schule erarbeitet wurde. Wir sind davon überzeugt, dass beide Institutionen wieder Perspektiven bekommen müssen, wenn sich die Lage im nächsten Jahr verbessert. Ziel ist es, die Kooperation von Museum und Schule, die durch COVID-19 unterbrochen wurde, wieder verstärkt zu etablieren. Die Potentiale, die in der Zusammenarbeit zwischen Schule und Museum liegen, sollen zukünftig besser und intensiver genutzt werden.

Mit dem Projekt „Museumspass Kassel“ wollen die Museen gemeinsam mit den Schulen die kulturelle Bildung für Kinder nachhaltig fördern. Ziel ist es, den Zugang zur Kultur allen Kindern zu ermöglichen. Sie sollen während ihrer Grundschulzeit ihre ersten nachhaltigen Kulturkontakte erhalten und dabei verschiedene Sparten der Kultur kennenlernen. Es ist ein besonderes Anliegen, Kunst und Kultur in die Schulen zu bringen und die Kinder so früh wie möglich an diese heranzuführen.



## KulturNetz info 61 – Januar 2021

Beginnen soll das Projekt 2021 mit der Erarbeitung und Herstellung projektbegleitender Materialien. Dazu gehören eine Broschüre, in der sich die beteiligten Museen vorstellen, Kopiervorlagen für den Unterricht, Urkunden, Zeugnisergänzungen und Formulare, sowie Lehrerfortbildungen. Die ersten Museumsbesuche mit Schulklassen sind mit Beginn des Schuljahrs 2021/22 geplant.

Die ungewöhnliche Dichte sehr unterschiedlicher Museen in der Stadt Kassel bietet den Schulen eine große Bandbreite an Themen, die mit einem Museumsbesuch vertieft werden können. Die Schüler\*innen erlangen durch einen regelmäßigen Besuch von Museen im Rahmen des Unterrichts eine grundlegende Museumskompetenz. Sie begegnen durch Museumsbesuche in Kassel nicht nur originalen Exponaten aus der Kunst von der Antike bis zur Gegenwart sowie der Kasseler Stadt- und Landesgeschichte, sondern sie erfahren auch einiges über Bestattungskultur, Musik, Literatur und Wissenschaftsgeschichte. Sie werden durch ihr erworbenes Wissen über die Dinge und den Umgang damit befähigt, sich ihre direkte kulturelle Umgebung selbstständig zu erschließen und von der Institution Museum lebenslang als Bildungsort zu profitieren. Diese Kompetenz kann nur in der Institution Museum selbst erworben werden.



Überreichung der Förderung durch die EAM Stiftung. Foto EAM

Ebenfalls einen reichen Bestand an Museen und Heimatmuseen hat der Landkreis Kassel, dessen Schulen in das Projekt integriert werden sollen.

In Kassel gibt es den Museumspädagogischen Rat, eine Initiative von Museumspädagog\*innen, einer Verbindungslehrerin des Staatlichen Schulamts Kassel und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, der kulturelle Bildung an den Schulen fördert. Dieser Rat arbeitet in Kooperation mit dem Verein KulturNetz und führt das Projekt durch.

Wir hoffen, dass die Einschränkungen durch die Maßnahmen gegen COVID-19 im Schuljahr 2021/22 weitgehend zurückgenommen werden können, so dass die Museen wieder ein sicheres und entspanntes Museumserlebnis für Gruppen garantieren können. Das Digitale wird das Originale nie verdrängen können.

### Das Newsletter-Interview mit Andreas Schlenker, Unterstützer unserer Aktion „Einkommen schaffen“

*Andreas Schlenker von der Firma SIGMA Deutschland GmbH, die Foto-Objektive produziert, hat unsere Spendenaktion großzügig unterstützt, indem er Technik und Personal für ein Benefizkonzert im Internet bereitstellte. Mit ihm haben wir stellvertretend für alle, die sich an unserer Spendenaktion für notleidende Künstler beteiligt haben, gesprochen.*

AS: Im Moment herrscht eine komische Stimmung – alle Menschen sind verunsichert: Was kommt noch? Irgendwie zaubert Musik den Menschen ein Lächeln aufs Gesicht, und wenn man den Menschen ein Lächeln aufs Gesicht zaubern kann, dann sollte man das tun.

Sigma hat Kapazitäten freigegeben, ebenso die Firmen Nafilm und Jojo, und dann ging's los. Ursprünglich wollten wir das Konzert in einer repräsentativen Umgebung machen. Und dann standen wir plötzlich vor der Herausforderung, wie kann man jetzt ein Konzert draußen und corona-konform organisieren? Ich hatte von Anfang an Kontakt mit dem Ordnungsamt, denn es sollte ursprünglich ein „secret concert“ werden: Wir kündigen es über Radio und Zeitung an, sagen aber nicht, wo es ist. Es sollte ja eigentlich beim Wilhelmshöher Schloss stattfinden. Wir mussten dann leider umdisponieren und nachmittags entscheiden: wir gehen in eine Ausweichlocation, in den Südflügel des Kulturbahnhofs, und da ist es denn auch passiert.

Irgendwie war da auch dieser Spirit, dass wir jetzt einfach was gemeinsam für andere Menschen machen in der Krise. Es ging jetzt gar nicht nur darum, möglichst viele hohe Beträge zu sammeln. Wichtig war uns, dass wir was gemeinsam machen in der Krise, etwas, das hilft. Das allein war schon eine große Motivation.

NL: Wie denken Sie über die Rolle des KulturNetz an der Schnittstelle von Kultur und Wirtschaft?

Diese Zahlen und das Wirtschaftliche an dem Ganzen, ich würde das bei dieser Sache so'n bisschen entkoppeln. Bei dem Benefizkonzert waren Menschen dabei, für die spielte das Finanzielle überhaupt keine Rolle, die haben das, was sie gemacht haben, mit Herzblut gemacht. Die machen das einfach. Letztlich glaube ich, dass alle, die da mitgemacht haben, das gern machen und deshalb so erfolgreich sind. Ich hatte mich bis zu diesem Konzert gar nicht wirklich mit dem KulturNetz beschäftigt und bin jetzt erst damit direkt in Kontakt gekommen. Aber wenn sie mich so fragen: Ich denke, das ist eine unschätzbare wertvolle Institution! Es geht auch weiter darum, Sachen gemeinsam auf die Beine zu stellen und damit nicht nachzulassen, wir müssen einfach weitermachen. Ich halte das schon für sehr, sehr erstrebenswert und wichtig.

NL: Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung und das Gespräch!



Social Media Gerd Altmann, Pixabay